

«Auf der Baustelle sehen Sie die einzelnen Elemente der Anlage und der Verfahrenstechniken. Das ist einmalig.»

Baustellenführungen Energiezentrale Forsthaus

Das sehen Sie nie wieder

Für Berner Verhältnisse ist die Energiezentrale Forsthaus ein Jahrhundertbauwerk. Besonders eindrücklich ist der grosse Kehrlichtbunker aus Beton. Und wer sich auf eine Baustellenführung begibt, erlebt die neue Energiezentrale aus einer ganz besonderen Perspektive – nämlich von innen.

Wie ein riesiges Schiff aus Beton erhebt sich der Rohbau der neuen Energiezentrale Forsthaus (EZF) im gleissenden Sonnenlicht. Es ist warm an diesem Samstagmittag Ende Juni – perfektes Wetter für eine Baustellenführung.

Höchstleistungen an Spitzentagen

Unsere Guides begrüßen uns zur theoretischen Einführung im Info-Container. Gleich danach brechen wir auf zur Begehung einer der grössten Baustellen der Schweiz. An Spitzentagen befinden sich bis zu 800 Mitarbeitende auf der Baustelle und allein die Schalungs- und Armierungspläne ergaben rund 3'000 Quadratmeter bedrucktes Papier. Auch heute wird auf der Baustelle gearbeitet. Hauptsächlich polnische Mitarbeitende sind an diesem Samstag im Einsatz, denn die Teile der Kehrlichtverwertungsanlage des deutschen Lieferanten werden in Polen gefertigt und dann hier zusammengebaut.

Laien und Fachleute kommen ins Staunen

«Super, dass wir diese Anlage besuchen können», freut sich eine Teilnehmerin. Bürgerinnen und Bürger nutzen die Möglichkeit der samstägligen Baustellenführungen ebenso wie Technikinteressierte und «Betonfreaks». Auch Mitarbeitende von beteiligten Firmen sehen sich gerne vor Ort an, was aus ihren Produkten und Dienstleistungen entsteht. Unser knappes Dutzend ist vorschriftsgemäss ausgerüstet, mit festen Schuhen, Leuchtweste und Helm. Wir marschieren vorbei an den Standorten der Gasturbine und des Holzheiz-

kraftwerks, wo bald Energie produziert wird. Dann stehen wir vor dem Bereich der künftigen Kehrlichtverwertungsanlage. Hier betreten wir den Rohbau des mächtigen Kehrlichtbunkers und sind erst einmal sprachlos. Die Dimensionen sind beeindruckend. Dereinst sollen hier rund 110'000 Tonnen Kehrlicht verwertet werden. Alles ist riesig: der Baukörper, die Rohre, die Verteileranlagen. Über Beton-treppen steigen wir hinauf und schauen hinunter, drinnen in die mächtigen Kehrlichtsammelbecken und draussen auf das Stahlgerüst, welches den 230 Tonnen schweren Kessel des Holzheizkraftwerks hält. Dahinter steht der Stahlbau für den Luftkondensator, die ersten 20 Tonnen schweren Betonelemente kleiden ihn ein.

Eine einmalige Gelegenheit

Wäre ein Architekt unter uns, käme er angesichts der Feinheiten des Gebäudes ins Schwärmen. Wir sind schlicht und einfach beeindruckt von der Grösse des Bauwerks. Umgeben von kühlen Betonwänden wird klar: Wir nutzen eine einmalige Gelegenheit, indem wir die neue Energiezentrale Forsthaus von innen besichtigen. Das wird später nicht mehr möglich sein. Ist die Energiezentrale erst einmal in Betrieb, wird man nur noch durch die grossen Bullaugen am Zuschauergang von aussen ins Innere spähen können. Und sich wünschen, man hätte an einer Baustellenführung teilgenommen, als das noch möglich war – nämlich jeden Samstag bis Ende Oktober 2011. (cf)



«Die Energiezentrale ist unser Instrument zur Gestaltung der Energiepolitik der Stadt Bern – und ein Mittel für den Ausstieg aus der Atomenergie.»

André Moro, Leiter Energiewirtschaft bei Energie Wasser Bern und Präsident der Baukommission Energiezentrale Forsthaus



Anmeldung zur Baustellenführung
www.ewb.ch/fuehrungen

Führungen finden jeden Samstag bis Ende Oktober 2011 statt. Sie sind geeignet für Personen ab 12 Jahren und kosten 15 Franken pro Person. Anmeldungen erfolgen auf unserer Website. Bitte beachten Sie dort auch die Hinweise zur Sicherheit.